



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



# Verkehrsunfallstatistik für NRW 2017

## **Impressum**

Ministerium des Innern  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Friedrichstraße 62 - 80  
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211 871 - 01

Telefax: +49 (0)211 871 - 3355

E-Mail: [poststelle@im.nrw.de](mailto:poststelle@im.nrw.de)

Düsseldorf, 13. Juni 2018

## Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Begriffsbestimmungen	5
3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick	7
4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung	8
4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen	8
4.1.1 Getötete gesamt	8
4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit	9
4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit den HUU Alkohol und andere berauschende Mittel	9
4.1.4 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der HUU Abstand	10
4.2 Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen	10
4.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	11
4.4 Verkehrsbeteiligungen	11
4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	11
4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen	12
4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrer/Pedelec-Fahrer	13
4.4.4 Verkehrsbeteiligung Fußgänger	13
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen	14
4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten	15
4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten	15
4.7 Altersgruppen	16
4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)	16
4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen	16
4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	17
4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)	18
4.8 Verunglückte nach Altersgruppen	19
5. Getötete - Straßenkategorie	19
6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	20
7. Unfalluhr	21

## **1. Vorbemerkung**

Wir stellen Ihnen hier die Verkehrsunfallstatistik 2017 vor. Die Polizei NRW hat im vergangenen Jahr 653.808 Verkehrsunfälle aufgenommen, es wurden bei den Verkehrsunfällen 484 Menschen getötet.

Nordrhein-Westfalen hat - gemessen an der Einwohnerzahl - seit vielen Jahren die wenigsten Verkehrstoten aller großen Flächenländer in Deutschland. Dies gilt unverändert auch für das Jahr 2017.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfalltoten ist in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Vorjahr um 40 auf insgesamt 484 Menschen gesunken. „Das ist der beste Wert in den vergangenen vier Jahren“, erläuterte der Innenminister Herbert Reul. Trotzdem sei jeder Tote einer zu viel. „Wir werden deshalb hart daran arbeiten, diese Zahl weiter zu senken.“ Ebenfalls gesunken sind die Verletztenzahlen: Die Zahl der Schwerverletzten ging von 13.574 im Vorjahr auf 13.345 zurück, die Zahl der Leichtverletzten reduzierte sich im gleichen Zeitraum von 65.500 auf 64.035. Leicht gestiegen ist hingegen die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle. Sie lag 2017 bei 653.808 (Vorjahr: 640.027).

Im Jahr 2017 kamen auf den Straßen in Nordrhein-Westfalen 84 Motorradfahrer ums Leben - neun mehr als im Vorjahr. Die Zahl der getöteten Fahrradfahrer sank von 57 auf 50. Von zwölf auf 21 deutlich gestiegen ist die Zahl der getöteten Pedelec-Fahrer. 18 der 21 getöteten Pedelec-Fahrer waren 65 Jahre oder älter. Der Minister warnte daher vor den Gefahren des neuen Mobilität-Trends: „Pedelegs sind vor allem bei Senioren beliebt. Sie halten fit und mobil. Aber mit dem eingebauten Rückenwind werden Geschwindigkeiten erreicht, die zu Überforderung und Fehleinschätzung führen können.“ Deshalb sei es gerade für Wieder- oder Neueinsteiger wichtig, mit dem Pedelec zu üben und einen Helm zu tragen. Außerdem wird die Teilnahme an einem Fahrsicherheitstraining empfohlen. Diese werden beispielsweise von den Verkehrswachtern angeboten.

Auffahrunfälle von Lkw gehören zu den schwerwiegendsten Unfallszenarien im Straßenverkehr. Viele haben die schrecklichen Bilder aus den Medien sofort vor Augen. Im November krachte ein Sattelzug nahezu ungebremst auf das Stauende, weil der Fahrer dies - aus ungeklärter Ursache - zu spät erkannte. Hierbei wurden fünf Pkw

wie Spielzeugautos über die Autobahn geschoben, drei Menschen kamen ums Leben.

Eine Zwangsbremmung des Sattelzuges durch einen Notbremsassistenten hätte hier Leben retten können. Seit 2015 sind diese elektronischen Notbremssysteme in neu zugelassenen Lkw Pflicht. Doch viele Lkw-Fahrer schalten diese Lebensretter ab. Zum einen, weil sie dicht auffahren, um im Windschatten anderer Trucker zu fahren und so die Treibstoffkosten zu senken. Zum anderen aber auch, weil kurz vor den Lkw einscherende Pkw den Notbremsassistenten auslösen. Pkw-Fahrer könnten hier ihren Teil dazu beitragen und auf derartige Fahrmanöver verzichten.

Dass die gefährlichen Unfälle an Stauenden nicht nur gefühlt, sondern auch tatsächlich keine Seltenheit sind, belegt die Statistik des Jahres 2017. Innerhalb von 5 Jahren haben wir bei den schwerwiegenden Verkehrsunfällen mit Lkw als Unfallverursacher im Stau einen Anstieg von 44 %. Eine der häufigsten Ursachen ist der zu geringe Abstand zum Vordermann. Der Mindestabstand für Lkw, wenn sie schneller als 50 km/h fahren, beträgt 50 Meter. In der Realität beträgt der Abstand oft nur wenige Meter. Das Problem ist aber auch die Übermüdung oder Ablenkung.

19 Menschen haben 2017 auf NRW-Straßen das Warten am Stauende nicht überlebt, weil ein anderer Kraftfahrzeugführer nicht aufgepasst hat.

Im November war es auf den Autobahnen in NRW zu mehreren tödlichen Verkehrsunfällen mit Lkw gekommen. Hier setzen wir auf verstärkte Kontrollen des Personen- und Güterverkehrs. Die Polizei hat deshalb im Dezember 2017 die Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung angepasst. Nicht nur auf Autobahnen, sondern überall sollen zukünftig die Lkw-Kontrollen durch spezialisierte Kräfte der Polizei gemeinsam mit ihren Partnern wie bspw. dem BAG (Bundesamt für Güterverkehr) stattfinden.

Unfälle sind kein Schicksal. In 95 % der Fälle werden sie durch Fehlverhalten - durch Regelverstöße - von Menschen verursacht. Sie sind damit auch vermeidbar. Genau da setzen wir an. Dafür gibt es viele gute Gründe - um genau zu sein: 484!

Deshalb misst die Polizei die Geschwindigkeit, Abstand, kontrolliert hinsichtlich Alkohol- und Drogenkonsum und hat die Ablenkung durch elektronische Geräte im Visier. Unsere Polizistinnen und Polizisten sorgen mit großem Engagement gemeinsam mit anderen Partnern für Ihre, meine und unsere Sicherheit im Straßenverkehr.

## 2. Begriffsbestimmungen

Die Rechtsgrundlage dieser Erhebung sind das „Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle“ (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz – StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990 (BGBl.IS.1078), sowie das „Erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes“ vom 23. November 1994 (BGBl.IS. 3491) und die „Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes“ vom 21. Dezember 1994 (BGBl.IS.3970).<sup>1</sup>

Aufgrund dieser Rechtsgrundlagen wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Statistik geführt. Nicht berücksichtigt sind Verkehrsunfälle, an denen nur Fußgänger (auch Skater) beteiligt waren, Unfallgeschehen, die der Polizei nicht bekannt wurden, sowie Unfälle, die nicht im öffentlichen Verkehrsraum stattfanden.

Die Ergebnisse der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik bilden eine wesentliche Basis für die Erkenntnisse über das Unfallgeschehen und dessen Entwicklung. Sie sind unverzichtbar für

- die Beobachtung der aktuellen Situation und ihrer Entwicklung im nationalen, aber auch im internationalen Vergleich,
- die Aufdeckung von Problembereichen der Verkehrssicherheit und die Abgrenzung von Risikogruppen,
- die Entwicklung und Vorbereitung von Entscheidungen, Maßnahmen und Planungsvorhaben im verkehrspolitischen Raum,
- und die Erfassung und Beurteilung der Wirksamkeit von Entscheidungen, Maßnahmen und anderen Einflüssen auf die Verkehrssicherheit.<sup>2</sup>

Konkret bietet die Straßenverkehrsunfallstatistik Daten zur Anzahl der Unfälle, der Beteiligten, Verunglückten sowie zu den Unfallursachen und der Schwere der Unfallfolgen. Damit ermöglicht sie die Erstellung eines Unfalllagebildes (Beurteilung der örtlichen und überörtlichen Unfalllage).

---

<sup>1</sup> IT.NRW

<sup>2</sup> Begründung zum Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vom 15. Juni 1990 (BT-Drucks. Nr. 11/5464 vom 25. Oktober 1989)

## Verunglückte

Zu den Verunglückten zählen Personen (auch Mitfahrer), die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden. Dabei wird nochmals differenziert zwischen:

- **Getötete** - Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben
- **Schwerverletzte** - Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden
- **Leichtverletzte** - alle übrigen Verletzten

## Ursachen

Die Unfallursachen werden von den aufnehmenden Polizeibeamtinnen und -beamten entsprechend ihrer Einschätzung erfasst. Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Ursachen (z. B. Straßenglätte, Nebel), die auf äußere Gegebenheiten zurückzuführen sind, und personenbezogenem Fehlverhalten (wie Vorfahrtsmissachtung, nicht angepasste Geschwindigkeit usw.), das bestimmten Fahrzeugführern oder Fußgängern zugeschrieben wird.

Je Unfall können bis zu acht Unfallursachen angegeben werden, darunter zwei allgemeine Ursachen und je drei personenbezogene Ursachen für den ersten Unfallbeteiligten (Hauptverursacher) und einem weiteren Unfallbeteiligten. Damit ist die Anzahl der Ursachen i. d. R. größer als die Anzahl der Unfälle.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt

### 3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick

Die Verkehrsunfalllage 2017 in NRW stellt sich im Überblick wie folgt dar:

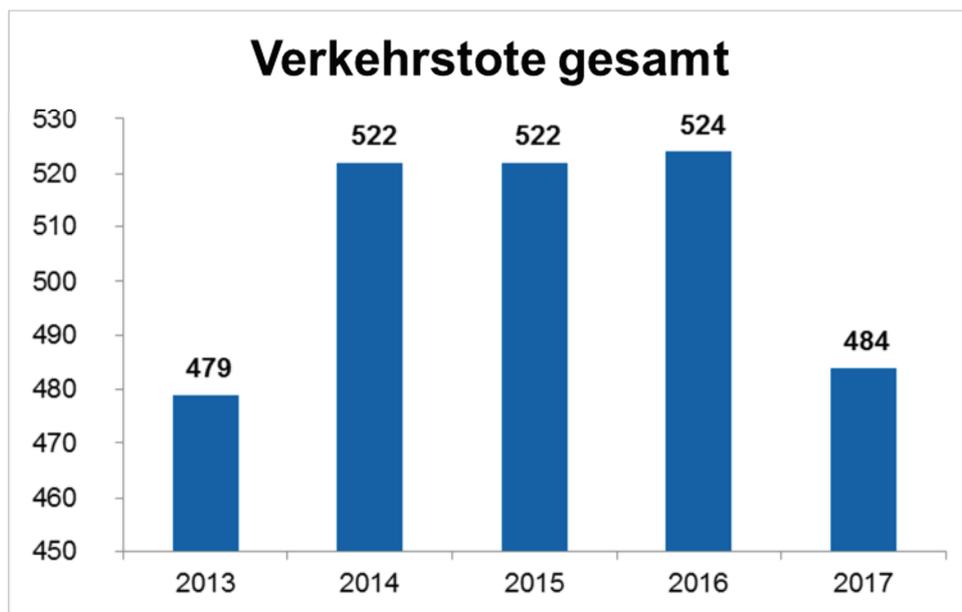
Anzahl der Verkehrsunfälle, Verunglückte nach Verkehrsbeteiligungen							
	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017 in Zahlen	Veränderung 2016/2017 in %
Verkehrstote gesamt	479	522	522	524	484	-40	-7,63
Schwerverletzte	12.115	13.521	13.175	13.574	13.345	-229	-1,69
Leichtverletzte	59.992	63.426	63.079	65.500	64.035	-1.465	-2,24
Verletzte gesamt	72.107	76.947	76.254	79.074	77.380	-1.694	-2,14
Verunglückte gesamt	72.586	77.469	76.776	79.598	77.864	-1.734	-2,18
Verkehrstote mit der HUU Geschwindigkeit	150	173	159	163	130	-33	-20,25
Getötete Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	69	70	84	75	84	9	12,00
Verunglückte Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	3.785	4.307	3.994	3.839	3.835	-4	-0,10
Getötete Pkw-Insassen	203	216	195	225	177	-48	-21,33
Verunglückte Pkw-Insassen	37.666	40.039	40.157	41.898	41.041	-857	-2,05
Getötete Lkw-Insassen	16	19	18	15	28	13	86,67
Verunglückte Lkw-Insassen	1.347	1.383	1.449	1.388	1.412	24	1,73
Getötete Radfahrer	43	58	59	57	50	-7	-12,28
Verunglückte Radfahrer	14.236	15.376	14.797	15.710	15.014	-696	-4,43
Getötete Pedelec-Fahrer	13	10	9	12	21	9	75,00
Verunglückte Pedelec-Fahrer	506	691	819	1.068	1.391	323	30,24
Getötete Fußgänger	109	115	124	105	108	3	2,86
Verunglückte Fußgänger	7.804	7.923	7.924	7.974	7.774	-200	-2,51
Verunglückte Kinder (0 - 14 Jahre)	6.342	6.453	6.167	6.527	6.668	141	2,16
Getötete	13	16	14	11	17	6	54,55
Schwerverletzte	925	1.030	919	904	936	32	3,54
Verunglückte Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	12.568	13.106	12.726	13.231	12.479	-752	-5,68
Getötete	68	72	83	78	60	-18	-23,08
Schwerverletzte	2.046	2.094	2.024	2.128	1.996	-132	-6,20
Verunglückte Senioren ( ab 65 Jahre)	8.586	9.377	9.575	10.062	9.611	-451	-4,48
Getötete	145	159	174	184	159	-25	-13,59
Schwerverletzte	2.108	2.385	2.379	2.478	2.427	-51	-2,06
Verunglückte Kinder, Schulwegunfälle (Kinder 6 -14 Jahre)	1.106	1.120	1.100	1.119	1.082	-37	-3,31
Getötete Kinder, Schulwegunfälle (Kinder 6 - 14 Jahre)	2	2	1	1	6	5	500,00
Getötete auf BAB	57	66	61	80	69	11	-13,75
Getötete a. g. O. (ohne BAB)	243	246	228	236	207	-29	-12,29
Getötete i. g. O.	179	210	233	208	208	0	0,00
Anzahl der Verkehrsunfälle gesamt	573.506	583.252	614.827	640.027	653.808	13.781	2,15
Verunglücktenhäufigkeitszahl je 100.000 Einwohner (alle Altersgruppen, alle Verkehrsbet.)	413	439	430	445	435	-10	-2,20

## 4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung

### 4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen

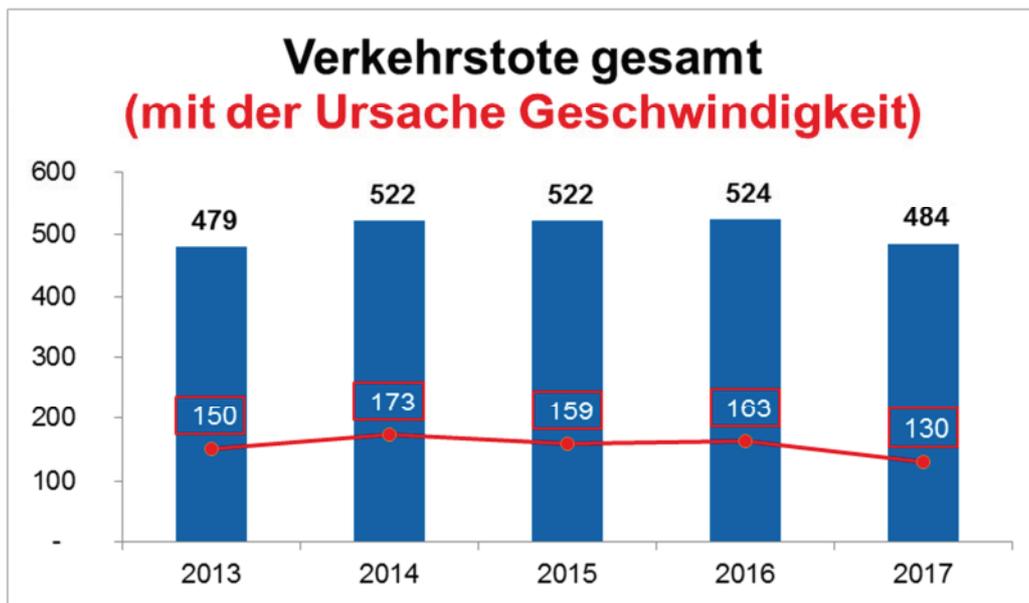
#### 4.1.1 Getötete gesamt

Die Zahl der Verkehrstoten ist im Vergleich zum Vorjahr um 40 gesunken. Das ist das zweitniedrigste Ergebnis im Fünfjahres-Vergleich.

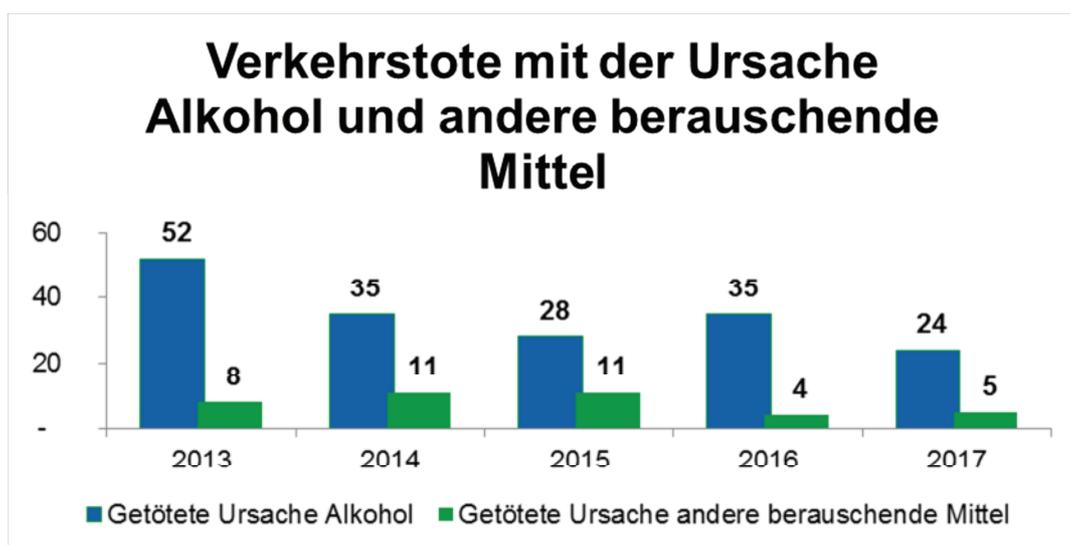


#### 4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Geschwindigkeit mit eine Rolle gespielt hat, ist im Vergleich zum Vorjahr um 33 gesunken. Fast jeder 4. ist im Straßenverkehr gestorben, weil die Ursache Geschwindigkeit mit eine Rolle gespielt hat. Sie bleibt somit die Ursache, bei der die meisten Menschen sterben.

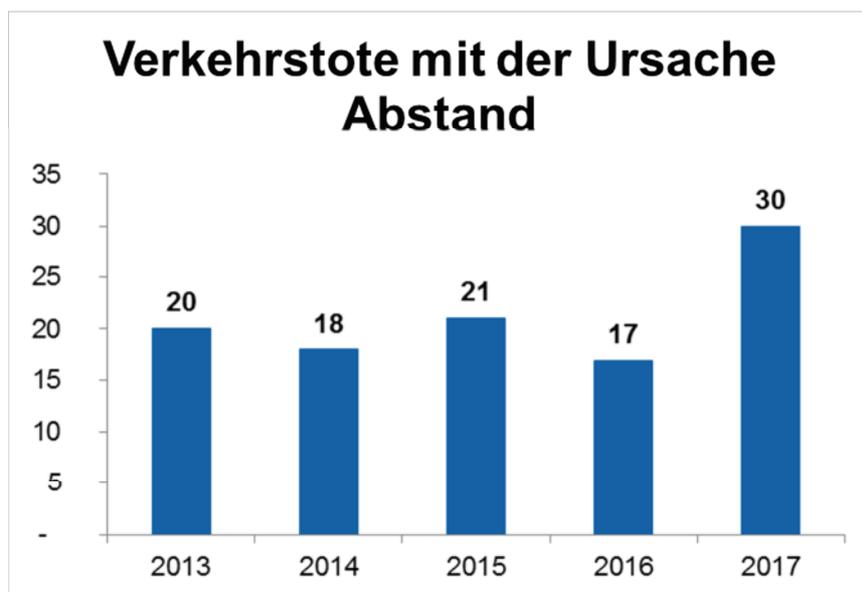


#### 4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit den HUU Alkohol und andere berauschende Mittel



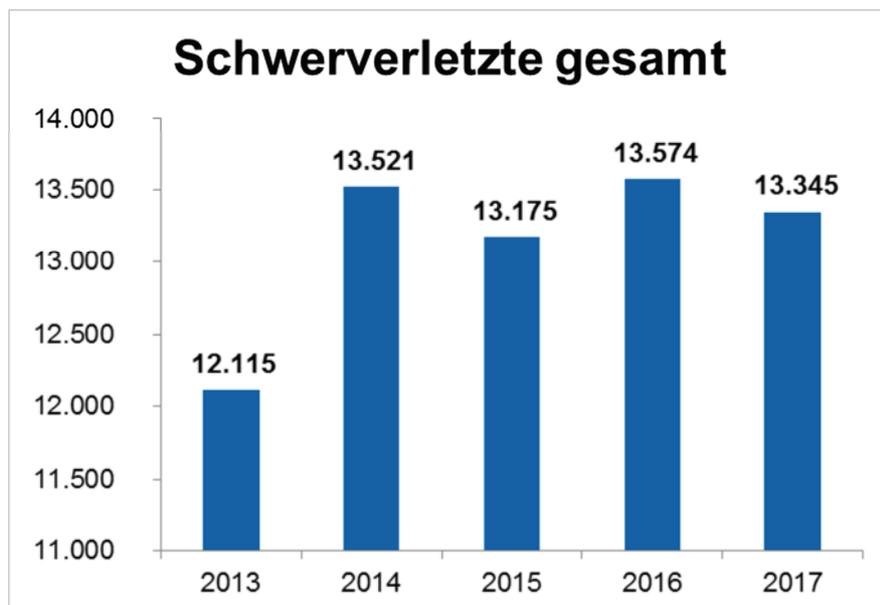
#### 4.1.4 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der HUU Abstand

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Abstand mit einer Rolle gespielt hat, ist im Vergleich zum Vorjahr von 17 auf 30 gestiegen. Somit ein Anstieg um 77 %. Von den 30 Getöteten sind allein 26 auf Bundesautobahnen gestorben.



#### 4.2 Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen

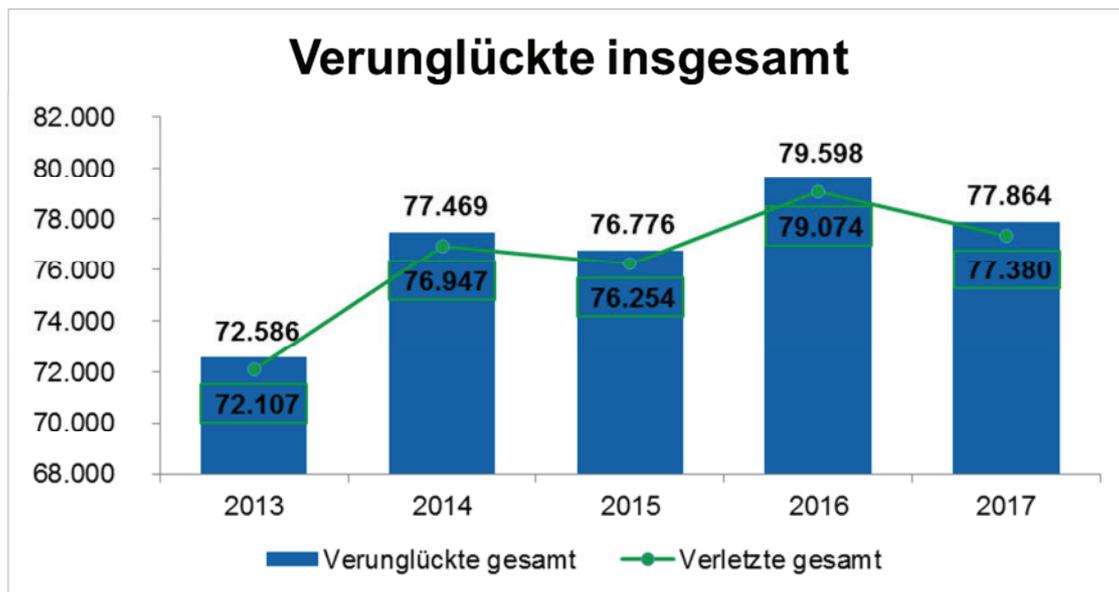
Die Zahl der Schwerverletzten ist im Jahr 2017 um 1,7 % gesunken.



### 4.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Bei den Leichtverletzten ist die Zahl von 65.500 auf 64.035 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir einen Rückgang von 2,1 % bei den Verletzten insgesamt.

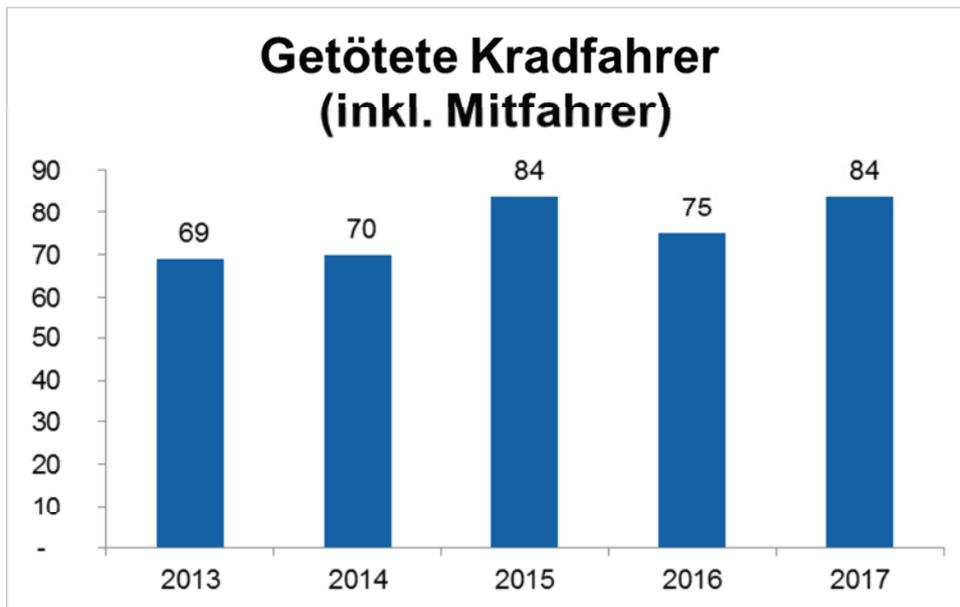
Die Gesamtzahl der Verunglückten hat sich im letzten Jahr positiv entwickelt. Dort verzeichnen wir einen Rückgang von 79.598 auf 77.864 und somit um 2,2 %.



### 4.4 Verkehrsbeteiligungen

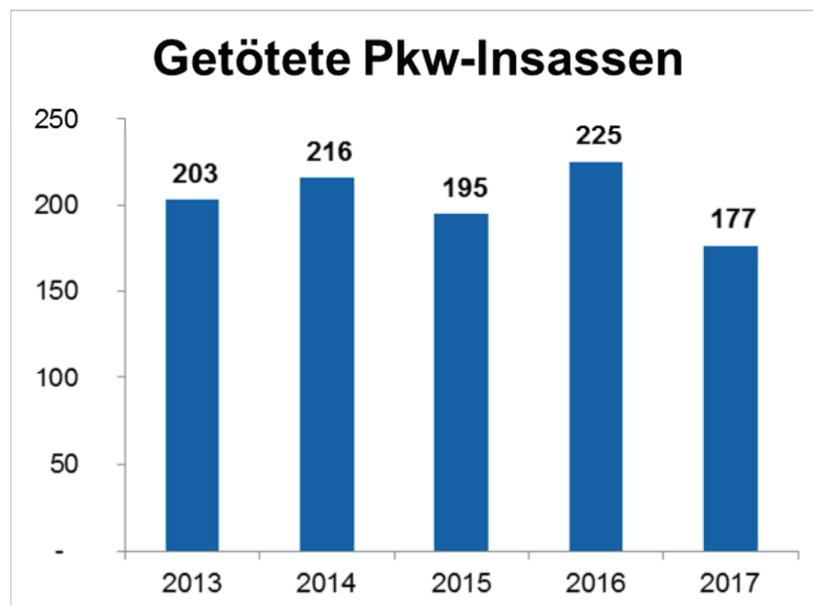
#### 4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den getöteten Kradfahrern (inkl. Mitfahrern) ein Anstieg von 12 % zu verzeichnen. Die Zahl stieg von 75 im Jahr 2016 auf 84 Getötete. Im Jahr 2013 war die Zahl mit 69 getöteten Kradfahrern am niedrigsten. Die Zahl der verunglückten Kradfahrer (inkl. Mitfahrer) ging im letzten Jahr von 3.839 auf 3.835 zurück. Die Polizei NRW führte im Jahr 2017 vor allem in den regionalen Schwerpunktbereichen intensive Kontrollmaßnahmen durch. Bei den Schwerpunktkontrollen von März bis Oktober wurden ca. 21.221 Motorradfahrer kontrolliert. Davon war fast jeder Vierte zu schnell unterwegs.



#### 4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen

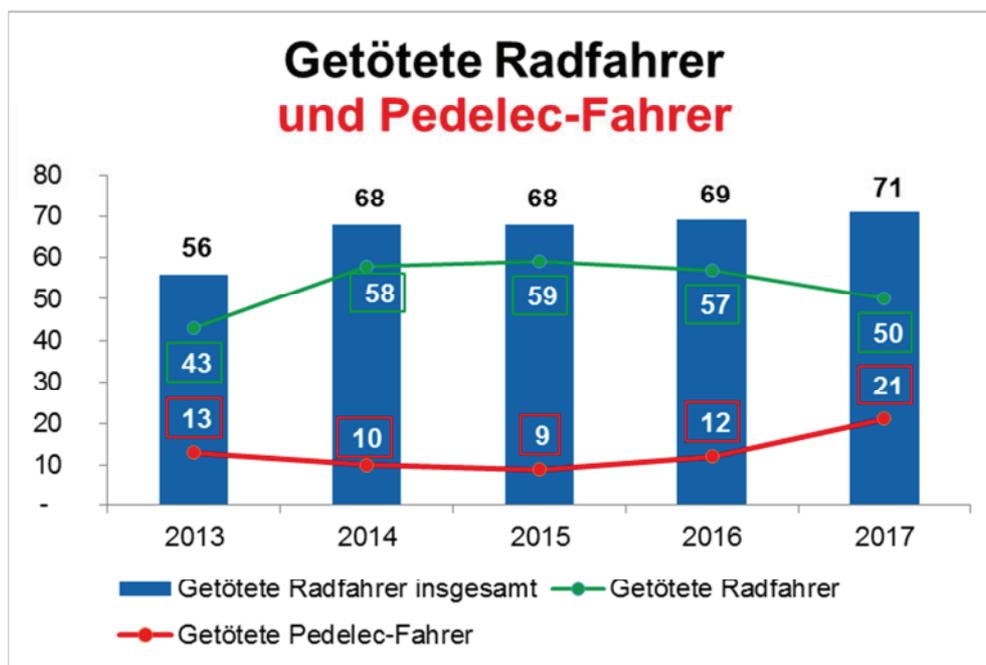
Die Bilanz der getöteten Pkw-Insassen der letzten fünf Jahre weist einen deutlichen Rückgang von 225 auf 177, dies entspricht 21 %, auf. Bei den getöteten Pkw-Insassen haben wir mit 177 die niedrigste Zahl seit fünf Jahren. Auch die Zahl der verunglückten Pkw-Insassen ist von 41.898 auf 41.041 Verunglückte gesunken. 33 getötete Pkw-Insassen waren nachweislich nicht angegurtet.



#### 4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrer/Pedelec-Fahrer

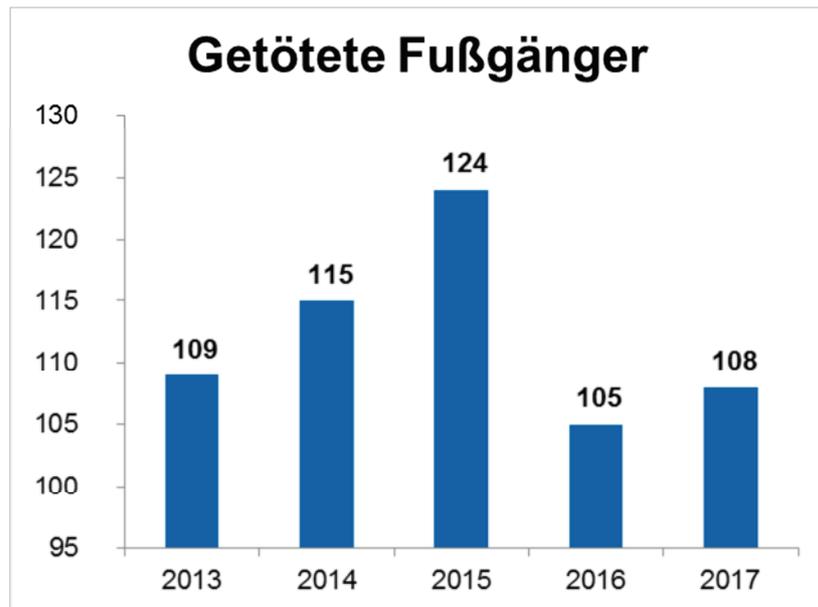
Bei den Radfahrern insgesamt (Radfahrer und Pedelec) ist 2017 mit 71 Getöteten gegenüber dem Jahr 2013 mit 56 Getöteten ein Anstieg um 26,8 % zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr sind zwei Radfahrer mehr im Straßenverkehr gestorben. Bei den verunglückten Radfahrern insgesamt ist ein Rückgang zu verzeichnen. Hier ging die Zahl um 2,2 % von 16.778 auf 16.405 zurück.

Im Jahr 2017 wurden 21 Pedelec-Fahrer getötet. Das sind neun mehr als im Vorjahr. (+ 75 %) Auch bei den verunglückten Pedelec-Fahrern gibt es einen Anstieg von 1.068 auf 1.391 und somit um 30 %.



#### 4.4.4 Verkehrsbeteiligung Fußgänger

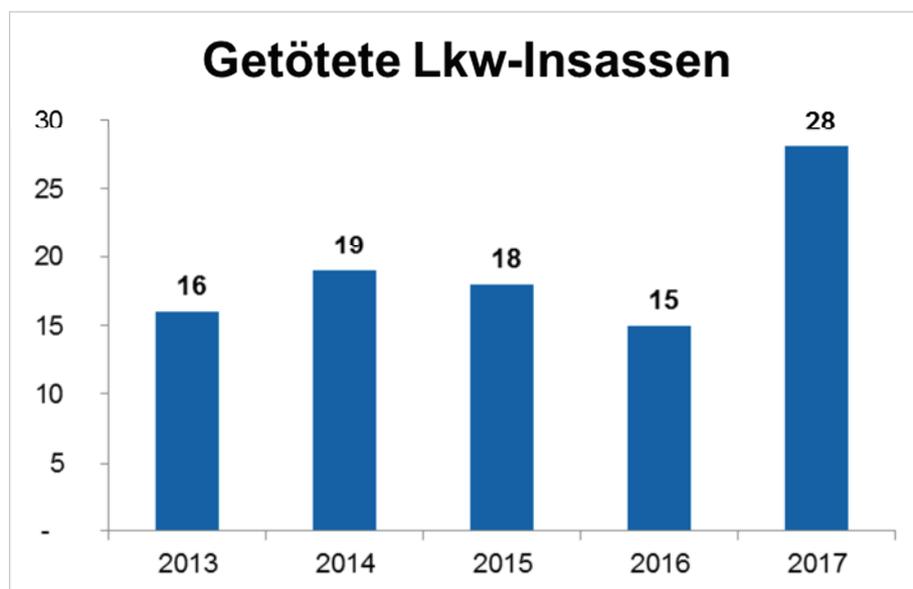
Die Zahl der getöteten Fußgänger ist im Vergleich zum Vorjahr von 105 auf 108 und somit um 2,9 % gestiegen. Die Zahl der verunglückten Fußgänger ging zum Vorjahr von 7.974 auf 7.774, und somit um 2,5 %, zurück.



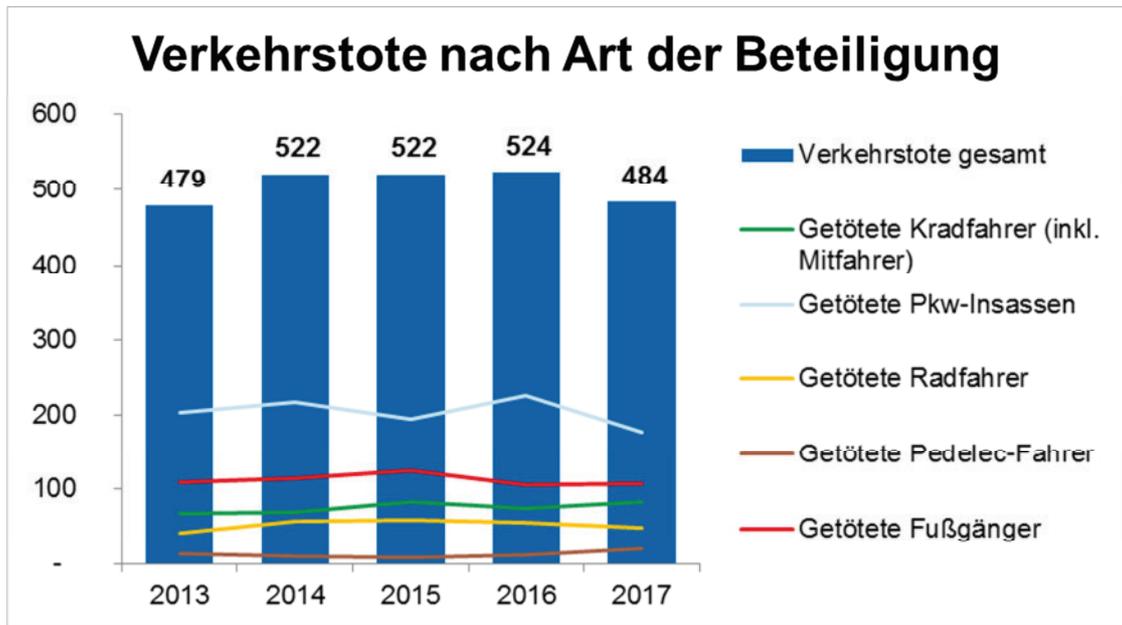
#### 4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen

Die Zahl der getöteten Lkw-Insassen ist im letzten Jahr von 15 auf 28 gestiegen. Das ist die höchste Zahl im Fünfjahresvergleich.

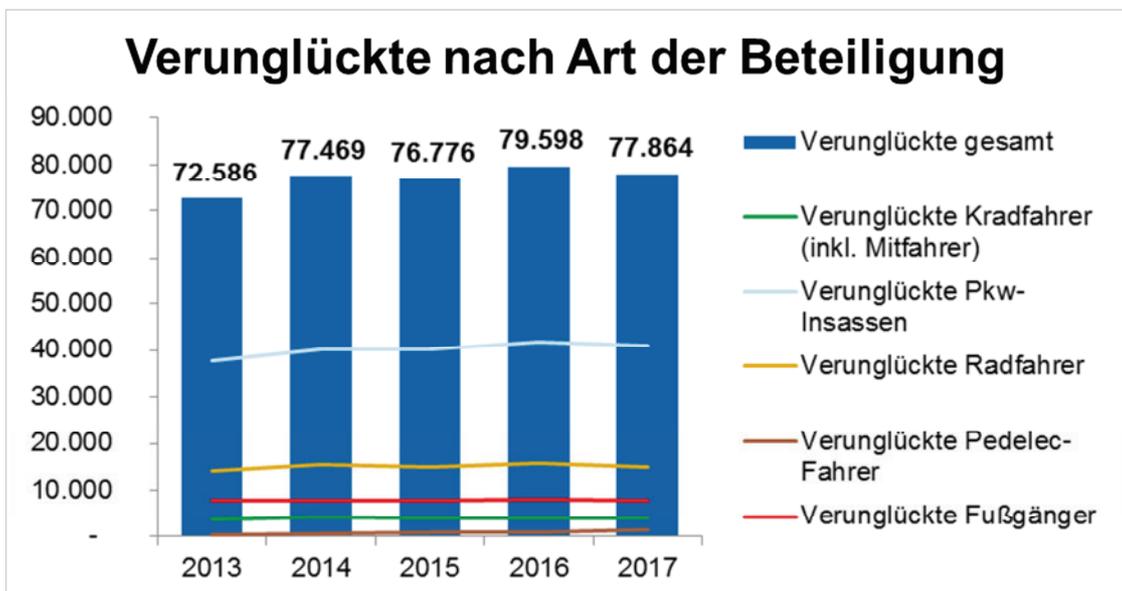
Die Zahl der verunglückten Lkw-Insassen stieg von 1.388 auf 1.412 und somit um 1,7 %.



#### 4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten



#### 4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten

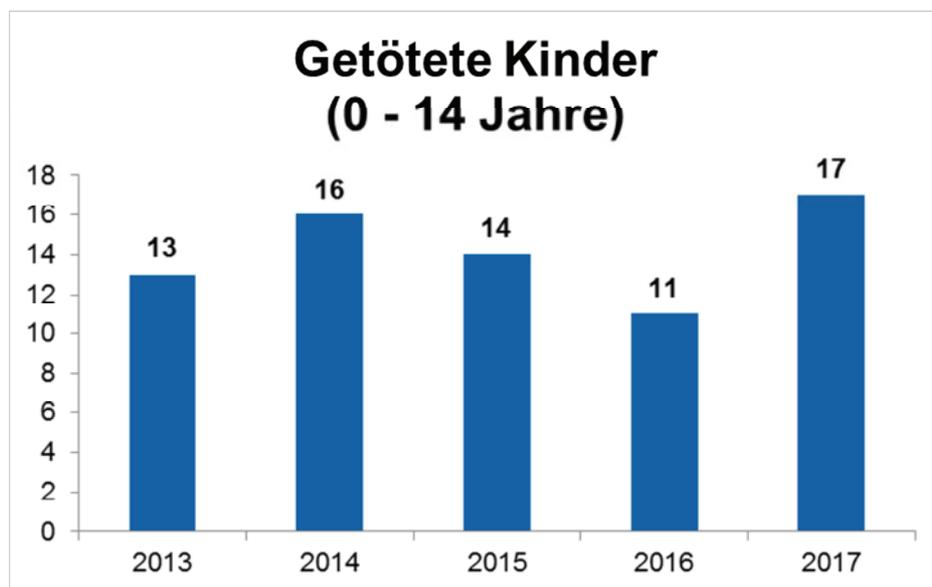


## 4.7 Altersgruppen

### 4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)

Die Zahl der getöteten Kinder stieg im Vergleich zum Vorjahr von 11 auf 17. Es ist somit die höchste Zahl im Fünfjahresvergleich.

Sieben Kinder wurden als Fußgänger, sieben als Radfahrer und drei als Pkw-Insasse getötet. Die Entwicklung bei den verunglückten Kindern verzeichnet letztes Jahr mit 6.668 ebenfalls einen Höchststand im Fünfjahresvergleich. Im Vergleich zum Vorjahr verunglückten 141 Kinder und somit 2,2 % mehr.



### 4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen

In NRW wird der Schulwegunfall wie folgt definiert:

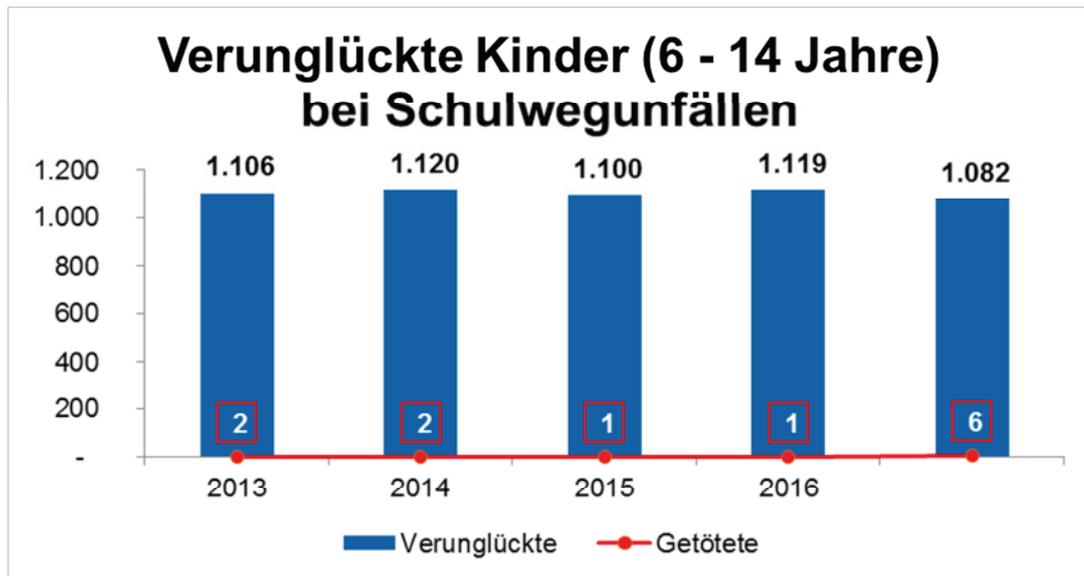
Alter 6 bis 14 Jahre

- 6 bis 18 Uhr
- aktive Verkehrsbeteiligung
- auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen oder zurück

Die Zahl der Schülerinnen/Schüler, die bei einem Verkehrsunfall auf Schulwegen verunglückt sind, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dabei wurden allerdings sechs Kinder getötet. Es ist die höchste Zahl im Fünfjahresvergleich.

Von den sechs getöteten Schulkindern haben zwei den Unfall selbst verursacht.

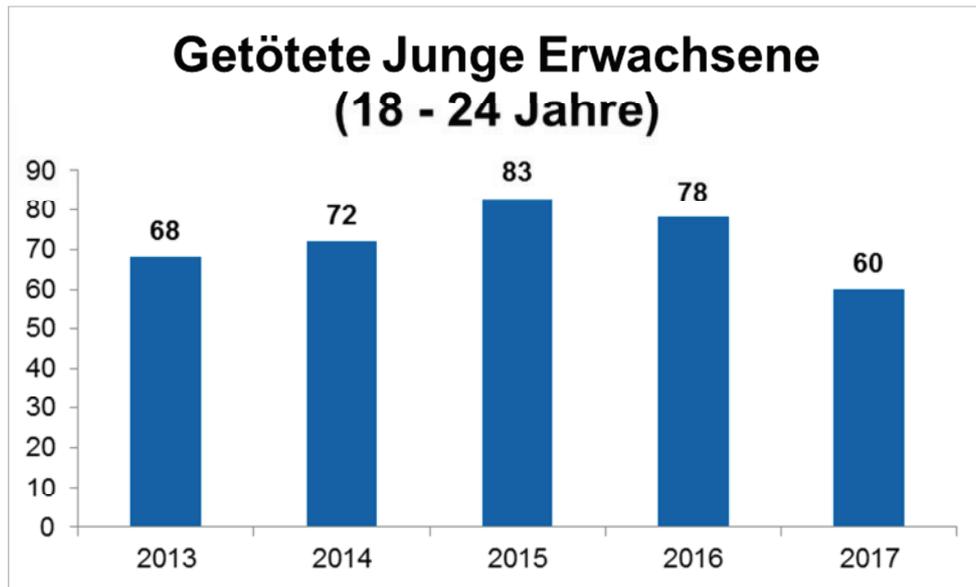
Bei 4 von 6 getöteten Kindern war ein abbiegender Lkw der Unfallverursacher.



#### 4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)

Die Zahl der getöteten 18- bis 24-Jährigen hat sich über die letzten fünf Jahre um 11,8 % von 68 auf 60 reduziert. Das ist die niedrigste Zahl im Fünfjahresvergleich. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um 18 Getötete und somit ein Rückgang von 23,1 % zu verzeichnen. Am häufigsten starb diese Altersgruppe als Pkw-Insasse (37) und als motorisierte Zweiradfahrer (14).

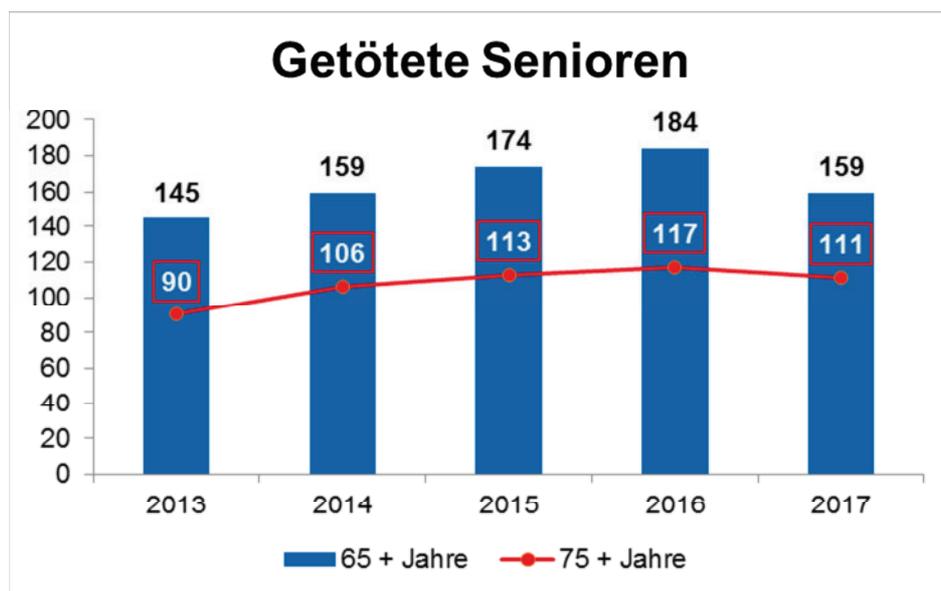
Die Zahl der schwerverletzten 18- bis 24-Jährigen sank in den letzten fünf Jahren von 2.046 auf 1.996. Das ist die niedrigste Zahl im Fünfjahresvergleich dieser Altersgruppe. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Schwerverletzten um 6,2 %.



#### 4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der getöteten Senioren um 13,6 % von 184 auf 159. Von den 159 Getöteten waren 111 Menschen 75 Jahre oder älter. Ältere Menschen (ab 65 Jahre) wurden 2017 am häufigsten als Fußgänger (57), als Pkw-Insasse (49) sowie als Radfahrer (35, davon 18 als Pedelec-Fahrer) im Straßenverkehr getötet.

Die Zahl der verunglückten Senioren verringerte sich von 10.062 auf 9.611 und somit um 4,5 %. Im Fünfjahresvergleich stieg die Zahl von 8.586 jedoch um 12 % an.



#### 4.8 Verunglückte nach Altersgruppen

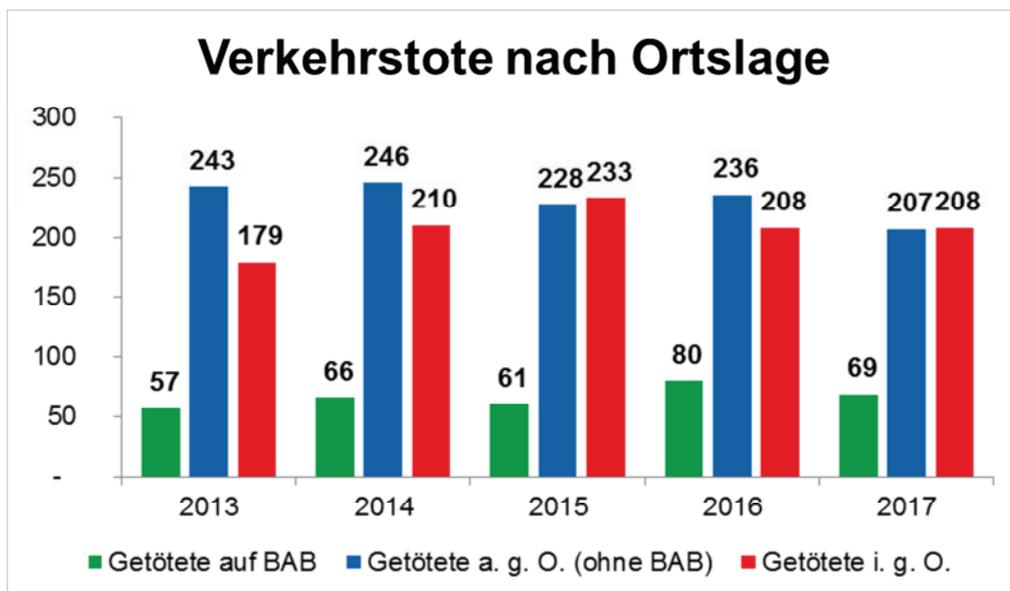
Sowohl die Zahl der Jungen Erwachsenen sowie der Senioren (ab 65 Jahre) ist zum Vorjahr gesunken. „Bei einem Bevölkerungsanteil von 21 % stellen die Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre) in NRW rund 12 % aller Verletzten, aber etwa 33 % aller Getöteten. Die steigende Anzahl von Lebensälteren im Straßenverkehr ist eine der Herausforderungen für die Verkehrssicherheitsarbeit.“<sup>4</sup>

#### 5. Getötete - Straßenkategorie

Im Jahr 2017 starben die meisten Menschen auf Innerortsstraßen. Im Fünfjahresvergleich stieg die Zahl der Getöteten auf Innerortsstraßen um 16 %.

Im Vergleich zum Jahr 2013 verringerte sich die Zahl der Getöteten auf Außerortsstraßen um 36 Menschen.

Auf Autobahnen, die generell als die sichersten Straßen zählen, sind im Jahr 2017 11 Menschen weniger als im Vorjahr getötet worden (- 13,8 %). Bei den Getöteten auf Autobahnen stieg die Zahl innerhalb von fünf Jahren jedoch um 21,1 % an.



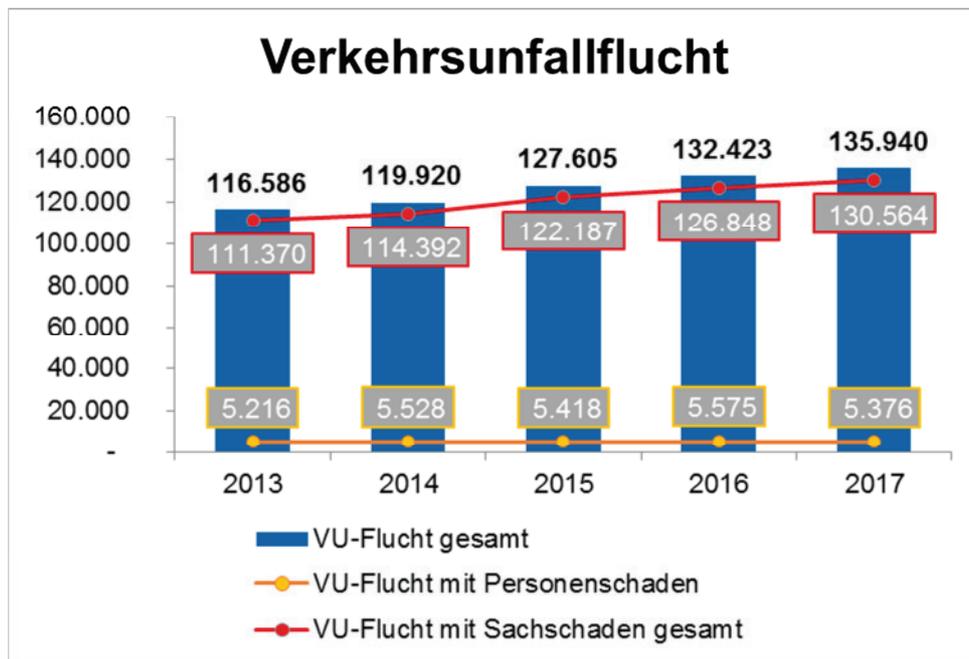
<sup>4</sup> Das Verkehrssicherheitsprogramm NRW 2020

## 6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

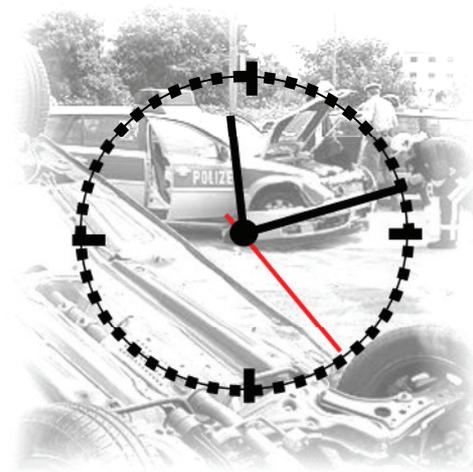
Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Flucht hat im Vergleich zum Vorjahr von 132.423 auf 135.940 zugenommen (+ 2,7 %). Damit setzt sich der Trend steigender Zahlen der Verkehrsunfallfluchten im Fünfjahreszeitraum weiter fort.

Die Aufklärungsquote lag im vergangenen Jahr bei 44,1 %.

Von 18 Verkehrsunfällen mit Getöteten im Jahr 2017 (+ 5) wurden 15 aufgeklärt. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Schwerverletzten liegt die Aufklärungsquote im Jahr 2017 bei 61 %, wobei hier die Anzahl der Unfälle von 507 auf 486 zurückging.



## 7. Unfalluhr



### **2017 in NRW:** (Vorjahreswerte in Klammern)

- Ø alle 48 (49) Sekunden nahm die Polizei einen Verkehrsunfall auf
- Ø alle 7 (7) Minuten ein Verunglückter
- Ø alle 79 (81) Minuten ein verunglücktes Kind
- Ø alle 42 (40) Minuten ein verunglückter 18- bis 24-Jähriger
- Ø alle 55 (52) Minuten ein verunglückter Senior (ab 65 Jahre)
- Ø alle 35 (33) Minuten ein verunglückter Fahrradfahrer
- Ø alle 68 (66) Minuten ein verunglückter Fußgänger
- Ø alle 6 (8) Stunden ein verunglückter Pedelec-Fahrer
- Ø alle 18 (17) Stunden wurde ein Mensch im Straßenverkehr getötet

Anmerkung: Unter „Verunglückte“ sind Getötete und Verletzte zusammengefasst.